

Galerie im eigenen Wohnzimmer

In Artotheken lassen sich Kunstwerke von Maria Moser & Co. ausborgen. Musikgeschäfte wie das Klavierhaus Schimpelsberger vermieten hochwertige Instrumente.

»Wir wollen motivieren, moderne Kunst ins private Umfeld zu holen.«

Elisabeth Mayr-Kern, Landeskulturdirektion



Seit Juli 2009 kann in der Artothek des Landes Oberösterreich Kunst ausgeborgt werden. „Im ersten vollen Jahr gab es 160 Entleihungen, im Jahr 2016 waren es 500“, berichtet Elisabeth Mayr-Kern von der Kulturvermittlung der Landeskulturdirektion. Die Verdreifachung sei ein Ergebnis der Mundpropaganda. „Die Bilder oberösterreichischer Künstler hängen in den Wohnzimmern unserer Kunden. Diese reden mit Gästen und Freunden.“ Für ein halbes Jahr kann sich jeder Oberösterreicher ein Kunstwerk aus der Sammlung des Landes ausborgen.

Als erstes Unternehmen hat das neue Bosch Entwicklungszentrum seit Herbst 2016 Bilder aus dem Bestand des Landes ausgeborgt. Auch in dem Fall war der persönliche Bezug der Türöffner: „Ich kenne die Elisabeth (Mayr-Kern, Anm.) seit Jahren, und im Gespräch sind wir auf die Idee gekommen, zusätzlich zu Schnitten von Teilen, die wir entwickeln, moderne Kunst mit regionalem Bezug zu zeigen“, berichtet Standortleiter Christian Ganser.

17 Kunstwerke hängen seither in der Derfflingerstraße in Linz im Konferenzbereich. Kunst anzukaufen, wäre für den Entwicklungsstandort unmöglich gewesen, sagt Ganser. „Es kommt aber gut an, Besucher sprechen uns immer wieder darauf an. Und klar, einzelne Werke irritieren.“ Wie alle anderen Artothek-Kunden wechselt Bosch spätestens nach einem Jahr die Werke aus.

Denn die Leihbedingungen sehen eine Verleihdauer von sechs Monaten und eine einmalige Verlängerungsmöglichkeit vor. Die Konditionen sind für Firmen und Private ident und für die kleine Brieftasche geeignet: Grafiken kosten 14 Euro, Gemälde 56 Euro für ein halbes Jahr. Ähnlich funktioniert das Prinzip in der Galerie Schloss Puchheim. Dort führt das Verleihwesen noch ein „Mauerblümchen-Dasein“, wie Initiator Ernst Hamberger einräumt. Mit der neu gestalteten Website soll sich das ab Sommer ändern.

Ein Klavier zu vermieten

„Ein Klavier ist eine Anschaffung für zwei Generationen“, sagt Michaela Schimpelsberger vom gleichnamigen Klavierhaus in Wels. Um den Kunden die große Investition zu erleichtern, bietet das Familienunternehmen ein Mietkaufmodell an. Für einen Zeitraum von zehn Monaten kann ein nagelneues Klavier gemietet werden. Die Miete startet bei 50 Euro pro Monat – je nach Wert des Instruments. Wird es gekauft, wird die Miete auf den Kaufpreis angerechnet. Interessant sei das Modell für Eltern. „Nach spätestens einem Jahr entscheidet sich, ob das Kind beim Klavierlernen bleibt.“ 80 Prozent würden sich für den Kauf entscheiden. Wenn nicht, ist das für das Klavierhaus kein Problem: Mit der Miete ist die Wertminderung gedeckt. Das praktisch neuwertige Klavier könne problemlos wiederverkauft werden. (sib/sd)



Mit Lei zur Bes

*Skier, Skischuhe und der Freizeitsportler, a
Hervis hat in Haid e*

»Kunden wollen probieren, bevor preisiges Produk

Alfred Eichblatt, Geschäftsführer

Sportgeräte ausleihen. Trend gibt es im Winter schon länger. Skier und Skischuhe werden nicht nur von Gelegenheitskäufern, sondern mittlerweile auch von Profis zum Ausleihen für mehrere Tage genutzt.

Der Trend „mieten, statt kaufen“ geht bei Hervis aber über den Sport hinaus, sagt Alfred Eichblatt, Geschäftsführer der Sporthandlung. „Kunden wollen Sportgeräte ausprobieren, bevor sie ein hochwertiges Produkt kaufen.“ Und jene, die Sport nicht dauerhaft ausüben, wollen nur kurzfristig betreiben, würden die Ausrüstung lieber mieten.

Wanderjacken und Tischtennis

Hervis hat vorigen Herbst in der neuen Filiale im Haid Center in Ansfelden ein Pilotprojekt gestartet. Dort können alles gemietet werden – Sportgeräte wie Fahrräder und E-Bikes, aber auch Tischtennistische, Wandtaschen, Fahrradhelme, Schlafsäcke, Zeltmesser, Stirnlampen und Outdoor-Textilien wie Wanderjacken. Skier und Kinderskimeiete werden ebenfalls österreichweit angeboten.

Für ein halbes Jahr Miete muss die Hälfte des Verkaufspreises bezahlt werden. Auf Basis von Tagessätzen, aber auch nur für eine oder zwei Wochen gemietet werden. „Aufgrund der Erfahrungen der Pilotprojekte“, sagt Eichblatt. Konkrete

